



Soziolinguistik der keltischen Sprachen

VO 160016 Mag. Albert Bock
Wintersemester 2013/14

Grundlegendes

- „Kelten“-Begriff
- **Keltische Sprachen:** was macht sie aus?
- **Fragestellungen** dieser Vorlesung

Was bedeutet „keltisch“?

- Brainstorming
- Verschiedene, **widersprüchliche** Definitionsversuche:
 - Archäologisch
 - Kulturell
 - Religiös
 - Sprachlich
 - Selbstzuschreibung („Ich bin KeltIn, weil ich mich so nenne“)
 - Außenzuschreibung („KeltIn ist, wen die GriechInnen so nennen“)
 - Genetisch (=im Grund rassistische Argumentation)
 - ...?

Illustration des Problems



Karte in Artikel „Kelten“ auf Wikipedia zeigt das Problem der Vermantschung von Kriterien: Hallstatt-Kultur (archäologisch), Lusitania (politisch), frühe Neuzeit (historisch/sprachwissenschaftlich), heutige Sprachverbreitung (sprachwissenschaftlich)

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Celts_in_Europe.png

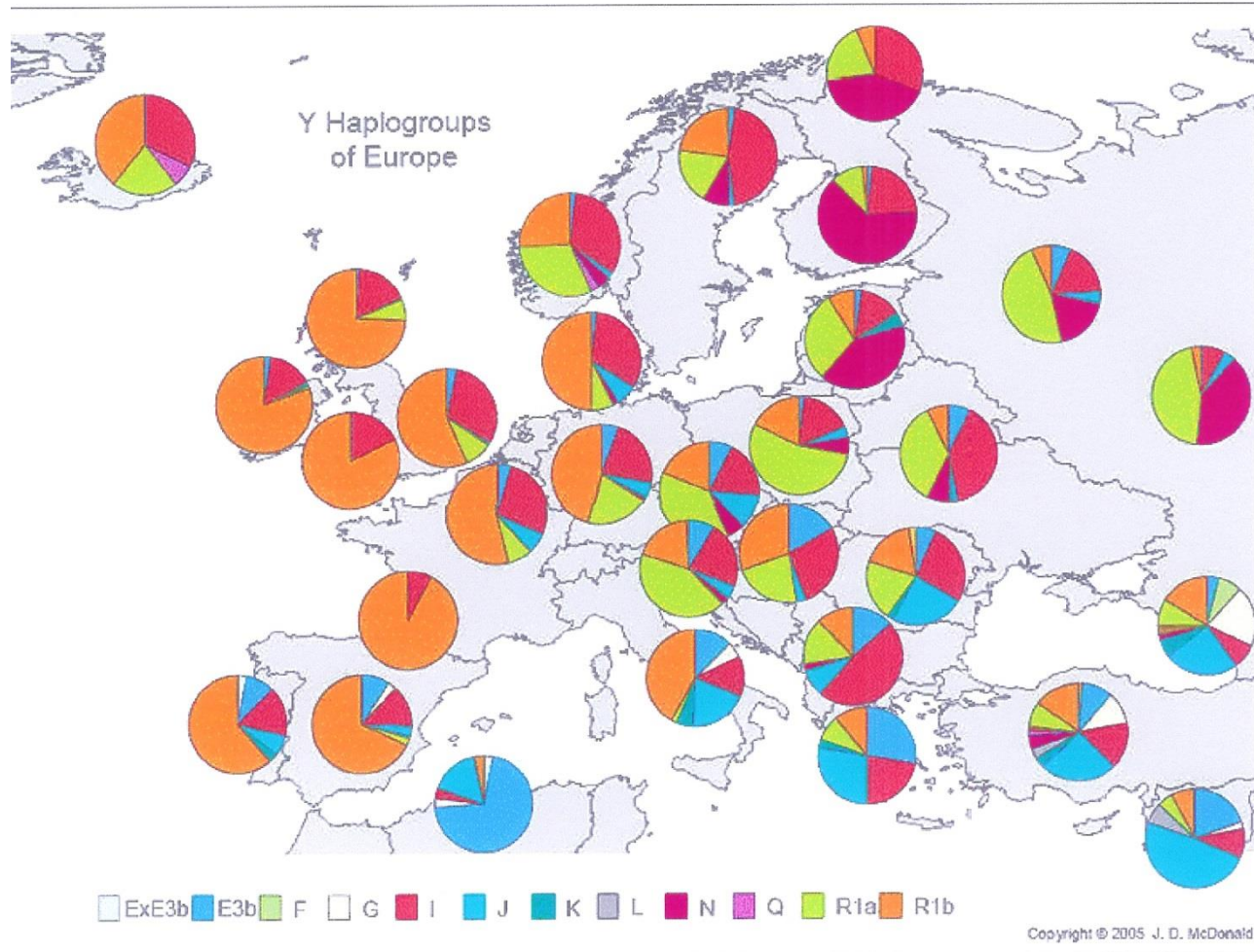
Kulturell/religiös

- Ethnologische Definition: KeltInnen teilen bestimmte kulturelle und religiöse Vorstellungen
 - Problem 1: altkeltische Religion nur sehr bruchstückhaft bekannt – Rest ist **neopagane Erfindung**.
 - Problem 2: kulturelle Unterschiede zwischen einzelnen als „keltisch“ bezeichneten Gruppen **nicht geringer** als zu anderen Nachbargruppen.
- > Trifft definitiv nicht auf Neuzeit und später zu und mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht auf Zeit davor.

Archäologisch

- Als keltisch werden in der Archäologie traditionell Gruppen mit einer **spezifischen Materialkultur** angesehen: La Tène und teilweise Hallstatt.
- > Würde bedeuten, dass heutige „keltische“ Regionen nicht erfasst werden.

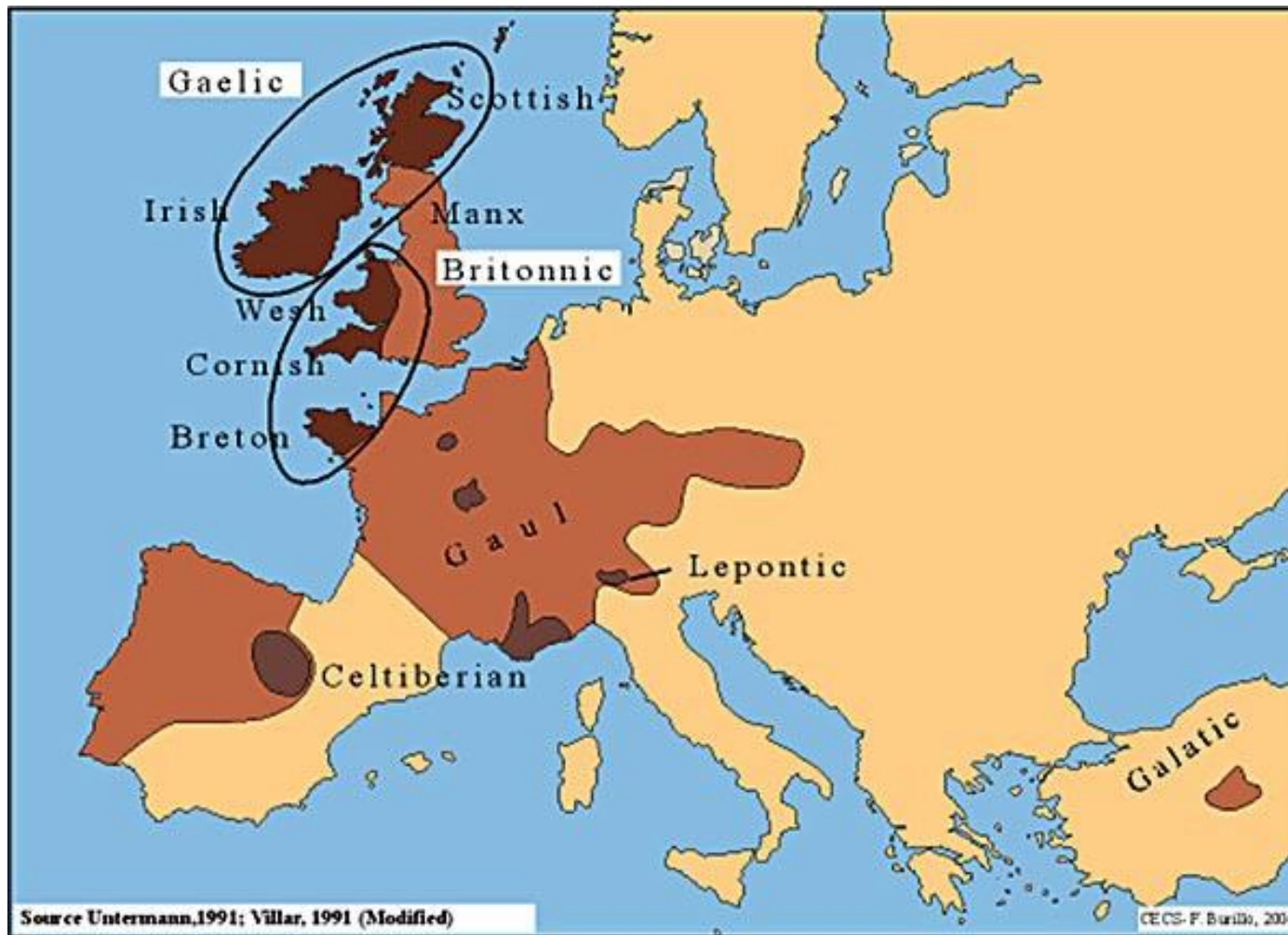
Genetisch (Haplogruppen)



Sprachwissenschaftlich

- Keltische Sprachen sitzen auf demselben Ast der indogermanischen Sprachfamilie und teilen **charakteristische Eigenschaften** (z.B. Verlust von initialem p-).
- Wer diese Sprachen im Alltag spricht, ist einE KeltIn.

Keltische Länder nach Sprache...



...nach Ortsnamendichte...



...nach Eigendefinition...



... Verbreitung des Dudelsacks.



Verbreitung des Dudelsacks in Europa – karte: morpethnet.co.uk

Und was verwenden wir?

Wiener Keltologie vertritt :

- teils **sprachwissenschaftliche** Definition (Birkhan: „Kelte ist, wer keltisch spricht“)
- teils **konstruktivistische** Position (Bock: „Keltizität ist performativ: Zugehörigkeitsgefühl, Sprache und bestimmte kulturelle Äußerungen“)
- teils **dekonstruktivistische** Position (Karl: „‘Keltisch‘ ist ein Marketinglabel“)

-> In dieser Vorlesung, da linguistisch: **sprachwissenschaftliche** Definition.

Keltische Sprachen

- In dieser VO geht es primär um **heute noch gesprochene** keltische Sprachen:

- Bretonisch
- Kornisch (wiederbelebt)
- Walisisch
- Irisch
- Manx (wiederbelebt)
- Schottisch

Alle gehören zum inselkeltischen Sprachzweig.

- Daneben ein Versuch: was können wir über die Soziolinguistik bereits **ausgestorbener** Sprachen sagen (Gallisch, Keltiberisch...)

Inselkeltische Sprachen

- Teilen sehr **ausgeprägte Charakteristika**, die in anderen indogermanischen Sprachen selten auftreten:
 - Anlautmutationen (bret. kazh „Katze“ – ma c’hazh „meine Katze“)
 - Präpositionalpronomina (korn. dhymm „zu mir“- dhis „zu dir“)
 - Vigesimalssystem (gezählt wird in 20er-Schritten)
 - Tendenz zu VSO (unterschiedlich stark ausgeprägt)
- Zwei jeweils eng verwandte **Untergruppen**:
 - Britannisch (Bretonisch, Kornisch, Walisisch)
 - Goidelisch (Irish, Manx, Schottisch)

Soziolinguistik

- Befasst sich mit der **sozialen Position und Funktion von Sprachen** und ihrem Verhältnis zueinander in der Gesellschaft.
- Details in Woche 2.

Fragestellungen dieser VO

- **Wer spricht mit wem wann warum wo und wie oft welche** keltische Sprache?
- Wie ist der Stand der keltischen Sprachen in der **Gesellschaft**?
- Was ist die **Einstellung** der SprecherInnen zu ihren Sprachen?
- Was sind die **Zukunftsaussichten**?
- Was passiert, wenn **Sprachen sterben**?
- Wie lässt sich dem Niedergang **gegensteuern**?